

# Die Allgemeine Zeitung

Freitag, 11. April 1930

Redaktion: Dr. Fritz Klein, Verlag und Schriftleitung: Ritzstraße 58, Nord-Fernsprecher: Dönhofs 8877-8849, Telegramm-Adresse: Nordzeit, Postfach-Konto: Berlin Nr. 10741, Bank-Konto: Darmstädter und Nationalbank, Depositionskasse: Berlin SW 68, Friedrichstraße Nr. 46



Die „DAZ“ erscheint wöchentlich zwölfmal. Bezugspreis monatlich 4.35 R.-M. (in Berlin eigene Botenzustellung). Anzeigenspreise: 0.40 R.-M., Familien-Anzeigen: 0.25 R.-M. Die 27 mm breite Millimeter-Zelle. Bei unversandteiler Nichtbelieferung besteht kein Anspruch auf Vergütung.

69. Jahrgang Nr. 171 10 Pfennig

## Unsere Meinung

Die langwierigen Verhandlungen über die parlamentarische Deckungs- und Agrarprogramme neigen sich dem Ende zu. Die wichtigsten Vorlagen, die den ersten Teil des Programms der neuen Regierung bilden, können, wenn nicht in letzter Stunde neue Querstreifen erfassen, als geklärt gelten. Das Ziel ist auf einigen Umwegen erreicht worden. Die alten, tief eingewurzelt gewohnten der Parteien und des Reichstags lassen sich eben nur schwer überwinden. Seitdem man sich dazu entschlossen hatte, die parlamentarischen Möglichkeiten bis zum letzten Mittel auszunutzen, mußte dieser Weg der interparlamentarischen Verhandlungen und der Kompromisse in Kauf genommen werden. Die Regierung wird sicher aus den diesmal erlebten Erfahrungen ihre Schritte für die weitere Behandlung des Parlaments ziehen. Es wird das um so mehr tun müssen, als nur größte Flexibilität und Entschiedenheit gegen über den abseits liegenden Deutschnationalen auf die Dauer wirken werden. Das diese Partei sich entschlossen hat, das Agrarprogramm der Regierung sich zu eigen zu machen, ist trotz der vorwiegend tatsächlichen Beweggründe ihrer Führung erfreulich. Würde doch damit der Anschluß an die staatspolitischen Notwendigkeiten gewonnen, die für gemeinsame, ja möglichst gleichzeitige Verabschiedung des Agrar- und des Deckungsprogramms sprechen. Der Freitag und Samstag werden parlamentarisch wohlgerichtet zu einer letzten Geduldsprobe werden. Die Überwindung der großen Schwierigkeiten, die sich den ersten parlamentarischen Arbeiten der neuen Kabinets entgegenstellen, wird ihm die Möglichkeit zu weiterer Aufarbeitung geben. Erfreulich ist nur, daß die meisten Streitigkeiten, die durch die Unklarheiten der Regierung und Reichstags die Suppe eingebracht haben, sich heute über die Anstrengungen des Kabinetts entziehen, aus einer durch den sozialistischen Diktatorismus geschaffenen gefährlichen Lage mit einigem Anstand herauszuführen.

So angenehm es ist, wenn man recht behält, so unangenehm ist es, wenn man die Feststellung dieser Tatsache unliebsame Weiterungen verknüpft sind, mit anderen Worten, wenn sich vorausgesetzte Einheit einstellt. So geht es und bei der Beratung des Staatsrechts des Reichstages. Die in eine glatte Verfassung für die Möglichkeit der Abänderungen und Fortbewegungen der Reichskommission, die in den letzten Jahren in ihrer Tätigkeit mit dem Reichstag die wichtigsten im Reichstag verabschiedet worden sind. Dies haben wir befohlen auf das Ansehen der unzufriedenen Schuldverhältnisse. Seitdem man sich entschlossen hat, das Agrarprogramm der Regierung sich zu eigen zu machen, ist trotz der vorwiegend tatsächlichen Beweggründe ihrer Führung erfreulich. Würde doch damit der Anschluß an die staatspolitischen Notwendigkeiten gewonnen, die für gemeinsame, ja möglichst gleichzeitige Verabschiedung des Agrar- und des Deckungsprogramms sprechen. Der Freitag und Samstag werden parlamentarisch wohlgerichtet zu einer letzten Geduldsprobe werden. Die Überwindung der großen Schwierigkeiten, die sich den ersten parlamentarischen Arbeiten der neuen Kabinets entgegenstellen, wird ihm die Möglichkeit zu weiterer Aufarbeitung geben. Erfreulich ist nur, daß die meisten Streitigkeiten, die durch die Unklarheiten der Regierung und Reichstags die Suppe eingebracht haben, sich heute über die Anstrengungen des Kabinetts entziehen, aus einer durch den sozialistischen Diktatorismus geschaffenen gefährlichen Lage mit einigem Anstand herauszuführen.

## Der thüringische Staatsminister Baum beim Reichsinnenminister

Am Reichsministerium des Innern hat eine eingehende Aussprache des Reichsministers Dr. Brüning mit dem Thüringischen Staatsminister Baum, Staatsminister Baum, statt. Gegenstand der Aussprache bildeten außerdem weiter zurückliegende Schwierigkeiten, insbesondere die Zweifel, die hinsichtlich der Frage bestehen, ob der § 3 des Thüringischen Verfassungsgesetzes mit Artikel 129 der Reichsverfassung vereinbar ist. Die Thüringische Staatsregierung wird Anfang der kommenden Woche über die Art und Weise, wie diese Zweifel auszuräumen sein werden (wie es Art. 13 Abs. 2 der Reichsverfassung vorschreibt) Bescheid lassen und gleichzeitig zu der Frage einer Weiterung der bestehenden Differenzen abschließende Stellung nehmen.

rr. Wien, 10. 4. (Eigenbericht) Der ehemalige griechische Minister Wangalos wurde vom Oberericht wegen Verletzung des Gesetzes, das die Verantwortlichkeit der Minister festsetzt, zu zwei Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Rechte auf fünf Jahre verurteilt.

## Amerikas neuer Vorschlag auf der Flottenkonferenz

### Zum Schein ein Fünf-Mächte-Abkommen — Die wichtigsten Abmachungen nur für die drei ozeanischen Mächte

London, 10. 4. (Eigenbericht) Der Fünf-Mächte-Pakt ist, was die gegenwärtige Konferenz betrifft, tot. Die Amerikaner haben ihm am heutigen Nachmittag den Oberbegriff gegeben. Sie haben sich die Rolle des Generals übernommen, um zu verhindern, daß die sonst unvermeidliche Jagd nach dem Scheitern auf einer weiteren Verfestigung der europäischen Lage und auf einer Verfestigung der europäischen Beziehungen führt.

## Der Drei-Mächte-Pakt

London, 10. 4. (Eigenbericht) Der Drei-Mächte-Pakt hat heute eine letzte Änderung erfahren. Es werden nicht neun Einheitschiffe abgewandert, sondern nur sechs. Als Entgelt kommen den Japanern gegenüber erhielt jede der drei Mächte das Recht, je eines der zum Abwandern verurteilten Großkampfschiffe als Ersatzschiff in Dienst zu behalten. Die übrigen Bestimmungen sind folgende:

- 8-Torpedoboot-Kreuzer: England 14600 Tonn, Amerika 18000 Tonn, Japan 108400 T.
- 6-Torpedoboot-Kreuzer: England 12000 Tonn, Amerika 17000 Tonn, Japan 100450 T.
- Unterseeboote: je 52700.

Das Recht Amerikas, die englische Flotte zu „kopieren“, also weniger größere und mehr kleinere Kreuzer zu bauen, bleibt unberührt.

Einigungsbestrebungen abwarten dürfe. Durch den amerikanischen Schritt ist die gestern im Aufsatze des Gelehrten neuer wochenlang erörterten über europäische Flotten- und Paritätsfragen befristet. Amerika hat sich damit schuldig gemacht vor Irland wie vor Grandi gestellt und die Erörterung der Schiffsfrage abgebrochen. Die Staatssekretäre Stimson erließen heute nachmittags, begleitet von Wollastone, Drexler im Saal der Franzosen und übertrugte einen Vorschlag, wonach zum Schein zwar ein Fünf-Mächte-Abkommen geschlossen werden soll, dessen Hauptbestandteile aber nur von den drei ozeanischen Mächten unterschrieben werden sollen. Damit macht es Amerika möglich, daß durch seine diplomatische Verhandlungen die europäische Einigung nachgeschoben wird und daß die Preisfragen sich nicht weiter zuspitzen.

### Der amerikanische Vorschlag

- besteht aus drei Paragrafen:
1. Sämtliche fünf Mächte unterschreiben die Bestimmungen über die beschleunigte Abwanderung der Großkampfschiffe, den sogenannten Marine-Vertrag, den technischen Bestimmungen für Flugzeugträger und Spezialschiffe und schließlich die in London aufgestellte Kategorie-Tabelle, also das Verbot des U-Bootes.
  2. Sämtliche fünf Mächte erklären die Unterseeboote-Deklaration, deren Text bereits gemeldet wurde.
  3. Amerika, England und Japan unterschreiben den Drei-Mächte-Pakt über Kreuzer, Torpedoboot-Kreuzer und Unterseeboote auf Grund der Kapitulanz-Affären.

Diese drei Paragraphen sollen aber in einem gemeinsamen Fünf-Mächte-Abkommen zusammengefaßt werden. Mit der Pater erdrücken europäischen Einigung will Amerika nichts zu tun haben. Sie kann nur in einem besonderen neuen Vertragsinstrument niedergelegt werden. Diese Verbindung hat der amerikanische Senat gestiftet, der sich nach den Vorarbeiten der Konferenz wird, auf Grund einer Drei-Mächte-Verpflichtung falls hier nur irgendeine mit dem europäischen Konflikt belastet wird.

### Die europäische Stellung ist an dem Widerstand der Franzosen auf nicht festere Zeit gestoppt

Es ist aber den Franzosen mit ihrer Flottenvergrößerung nicht gelungen, auf England Einbruch zu machen oder gar die anglo-amerikanische Einigung zu gefährden. Für die Beurteilung von Erfolg oder Mißerfolg der Konferenz ist der Briefwechsel in den Kapitulanz-Affären gegeben. Die französische Lösung kann England nicht verhindern, auf Grund dieser Affären mit Amerika und Japan zuspitzen. Die Franzosen nehmen zwar ihre unüberwindlichen Flottenpläne, wie sie auf dem Papier liegen, werden mit dem Kauf; es ist ihnen aber nicht gelungen, irgendeines ihrer politischen Ziele zu erreichen. Sie haben umgekehrt erreicht, was die Amerikaner für die in Aussicht gestellte Beteiligung an einem Konfliktatypus, die ihnen insoweit höchst unangenehm geworden war, heute aber wieder zurückgezogen haben.

Die Franzosen haben den Wunsch an dem Vertragswerk der großen Seemächte nicht erreicht. Die mysteriöse Sanktionsformel bleibt ein ungelöstes Rätsel, und es ist eine Selbsttäuschung der Franzosen, wenn sie heute glauben, angesichts der Vorbeugung, die die europäische Frage nach dem Scheitern zu lösen, wobei sie diese von Anfang an hinüber zu wollen. Die französische Garantie- und Sanktionsformel, der Sanktionsformel eine ganz überflüssige Kampfschiff-Formel, hat einen Zweck, von dem sie sich nur denken könnte, wenn die europäischen Zuschauer dieser Konferenz mit Winheit geschlagen wären.

Eines zeichnet sich nach diesen Londoner Erfahrungen deutlich ab: Die Entwicklung geht in Zukunft in einer anderen Richtung, nämlich

fort von der Genfer Sanktionsformel, hin zu der Kellogg-Dee.

An die Stelle des französischen Grundgedankes der Bestrafung tritt die anglo-amerikanische Idee der Vorbeugung. Wenn jetzt die europäische Frage offengelassen wird, so werden die Franzosen über neue Versuche machen, die Sanktionsformel weiter zu verfolgen und die Engländer auf die totegeborene Formel festzulegen. Man wird diese Versuche mit aller Wachsamkeit verfolgen müssen.

## Die Haltung Italiens

London, 10. 4. (Eigenbericht) Wie sich loben von italienischer Seite erfährt, sind die Italiener bereit, den von Amerika vorgeschlagenen Fünf-Mächte-Vertrag zu unterschreiben, aber mit einer sehr wichtigen Ausnahme: Die Italiener lehnen es ab, die Kategorie-Tabelle, also das Verbot des U-Bootes, anzuerkennen, und beharren nach wie vor auf ihrer Forderung der Abklärung nach Gesamttonnage unter Festlegung von Verhältniszahlen.

London, 10. 4. (Eigenbericht) MacDonald gab heute abend vor dem Unterhaus seine Rechtfertigungserklärung ab. Er teilte zunächst dem Hause den Inhalt des Fünf-Mächte-Vertrages mit, der heute abend nachmittag eine endgültige Vereinbarung zwischen Amerika, Japan und England über das Marinebauprogramm erzielte worden sei. Dieser Vereinbarung beitrete fünfliche Kategorien von Schiffen.

MacDonald wandte sich dann der europäischen Frage zu. Es sei klar, daß eine Anzahl von Verhandlungsgegenständen zu besetzen, die bisher der Abklärung entgegengekommen hätten. Man hoffe, eine Vereinbarung über diesen Punkt in einem Vertragsinstrument niederzulegen, das von allen fünf Mächten unterschrieben werde.

Die Differenzen über die Marinebedürfnisse Frankreichs und Italiens hätten sich noch nicht lösen lassen. Man hätte daher heute nachmittags in einer gemeinsamen Sitzung der englischen, französischen und italienischen Abordnungen beschlossen, daß es überflüssig und nicht nützlich sei, die Gesamtheit der Verhandlungen in London weiter zu führen, die die Schwierigkeiten erledigt seien, die nur diese drei europäischen Verträgen angehen.

Selbst zwischen diesen drei europäischen Mächten sei man sich aber über wesentliche Punkte einig, die also bereits jetzt in einem Fünf-Mächte-Vertrag unterschrieben werden könnten. Er habe daher den Verfall gemacht, daß Anfang nächster Woche dieses Abkommen auf einer Vollversammlung unterschrieben und die Konferenz dann verlegt werden soll mit der Maßgabe, daß Frankreich, Italien und England ihre Bemühungen fortsetzen sollen, zu einem Abkommen zu gelangen in Übereinstimmung mit dem zwischen Amerika, England und Japan erzielten. Schließlich kündigte MacDonald die Herausgabe eines Weiß-Buches über die Verhandlungen der Konferenz an. Die Erklärung wurde mit lautem Beifall von allen Seiten des Hauses aufgenommen.

Dann erwiderte sich MacDonald und gab eine kurze Erklärung ab. Er sei unzufrieden, heute abend die Angelegenheit zu beurteilen oder zu beschreiben. Er sei MacDonald zu Dank verpflichtet für die abgegebene Erklärung. Er hoffe, daß das angeleitete Weiß-Buch ausführliche Unterweisungen bringen und sobald als möglich dem Parlament vorgelegt werde. MacDonald stellte nur eine einzige Frage, nämlich, was für Vorstellungen MacDonald getroffen hätte, um sicherzustellen, wann der Drei-Mächte-Vertrag von Japan und Amerika ratifiziert werden würde.

## Gleichzeitige Verabschiedung von Deckungs- und Agrarprogramm

### Heute Steuerabstimmung — Die Deutschnationalen machen sich das Agrarprogramm der Regierung zu eigen

London, 10. 4. (Eigenbericht) Um den mehrfach gescheiterten Begehren des Zentrums und der Demokraten Rechnung zu tragen, werden die Regierungsparteien heute eine gemeinsame Erklärung abgeben, wonach die Unterfertigen nur dann Gültigkeit haben, wenn das gesamte Deckungsprogramm angenommen wird.

Ob sich eine Ausgleichsregierung umgeben läßt, muß heute vornehmlich das Verhältnis zwischen den beiden fortwährenden Vertragspartnern, dem Deutschnationalen und dem der Regierungsparteien, dem Zentrum, zugeteilt werden, der diesen gesamten Komplex mit größter Beschleunigung erledigen müßte. Auf jeden Fall wird der Versuch gemacht, das Verhältnis zwischen dem Agrarprogramm an den Schluß der ganzen Beratung über das Deckungsprogramm zu bringen, damit die Deutschnationalen unbedingt bei der Stange bleiben.

Durch diese Entschloßung, die es mindestens sehr wahrscheinlich gemacht hat, daß die Deutschnationalen nunmehr dem Deckungsprogramm keine Schwierigkeiten mehr bereiten können, ist die Frage einer beschleunigten Einigung mit der Bayerischen Volkspartei einmündig in den Hintergrund getreten. Obwohl Reichsminister Dr. Brüning Donnerstag nachmittags die bereits geplante weitere Herabsetzung der Umsatzsteuererhebung auf 40 Prozent abgelehnt hatte, fanden während des nachmittags neue Verhandlungen statt. Die Bayerische Volkspartei erklärte sich in diesen Verhandlungen bereit, bereits bis 40 Prozent herabzusetzen, falls andere so weitgehende Bedingungen finanzieller Natur, daß die Befreiungen wieder ins Leben treten.

Sie trat am Abend zu einer neuen Fortsetzung zusammen, die sich bis in die späten Abendstunden ausdehnte. Die Fraktion will ihre Beratungen heute vornehmlich fortsetzen. Auch die Deutschnationalen haben eine neue Einigung mit der Bayerischen Volkspartei über die verschiedenen Ertragsfragen immer noch fortgesetzt. Die intransigente Gruppe will sich trotz des gestrigen Beschlusses noch nicht zur Unterfertigung der Steuererlässe bereitfinden. Trotzdem die Verteilung in parlamentarischen Kreisen am Donnerstagabend verhältnismäßig optimistisch ist.

Selbst wenn die Bayerische Volkspartei gegen die Steuer in ihren letzten Gehversuchen nicht durch sich eine freilich nachherige Mehrheit für die Regierung erlangen, nämlich 248 gegen 243 Stimmen. Es muß aber bezweifelt werden, ob die Sozialdemokraten gegen die Steuer und gegen die Regierung stimmen.

## MacDonalds Rechtfertigungserklärung

London, 10. 4. (Eigenbericht) MacDonald gab heute abend vor dem Unterhaus seine Rechtfertigungserklärung ab. Er teilte zunächst dem Hause den Inhalt des Fünf-Mächte-Vertrages mit, der heute abend nachmittag eine endgültige Vereinbarung zwischen Amerika, Japan und England über das Marinebauprogramm erzielte worden sei. Dieser Vereinbarung beitrete fünfliche Kategorien von Schiffen.

MacDonald wandte sich dann der europäischen Frage zu. Es sei klar, daß eine Anzahl von Verhandlungsgegenständen zu besetzen, die bisher der Abklärung entgegengekommen hätten. Man hoffe, eine Vereinbarung über diesen Punkt in einem Vertragsinstrument niederzulegen, das von allen fünf Mächten unterschrieben werde.

Die Differenzen über die Marinebedürfnisse Frankreichs und Italiens hätten sich noch nicht lösen lassen. Man hätte daher heute nachmittags in einer gemeinsamen Sitzung der englischen, französischen und italienischen Abordnungen beschlossen, daß es überflüssig und nicht nützlich sei, die Gesamtheit der Verhandlungen in London weiter zu führen, die die Schwierigkeiten erledigt seien, die nur diese drei europäischen Verträgen angehen.

Selbst zwischen diesen drei europäischen Mächten sei man sich aber über wesentliche Punkte einig, die also bereits jetzt in einem Fünf-Mächte-Vertrag unterschrieben werden könnten. Er habe daher den Verfall gemacht, daß Anfang nächster Woche dieses Abkommen auf einer Vollversammlung unterschrieben und die Konferenz dann verlegt werden soll mit der Maßgabe, daß Frankreich, Italien und England ihre Bemühungen fortsetzen sollen, zu einem Abkommen zu gelangen in Übereinstimmung mit dem zwischen Amerika, England und Japan erzielten. Schließlich kündigte MacDonald die Herausgabe eines Weiß-Buches über die Verhandlungen der Konferenz an. Die Erklärung wurde mit lautem Beifall von allen Seiten des Hauses aufgenommen.

Dann erwiderte sich MacDonald und gab eine kurze Erklärung ab. Er sei unzufrieden, heute abend die Angelegenheit zu beurteilen oder zu beschreiben. Er sei MacDonald zu Dank verpflichtet für die abgegebene Erklärung. Er hoffe, daß das angeleitete Weiß-Buch ausführliche Unterweisungen bringen und sobald als möglich dem Parlament vorgelegt werde. MacDonald stellte nur eine einzige Frage, nämlich, was für Vorstellungen MacDonald getroffen hätte, um sicherzustellen, wann der Drei-Mächte-Vertrag von Japan und Amerika ratifiziert werden würde.